

Fast alle Vögel halten sich während der Zeit ihrer Wanderung in Gesellschaften zusammen; viele Gattungen mausern; alle sind still, kein Sängler läßt seine Lieder ertönen. Nicht ein einziger Wandervogel gründet sich in der Fremde einen zweiten Herd, nicht einer baut sein Nest, nicht einer brütet! mit Ungeduld scheinen sie die Zeit ihrer Heimkehr zu erwarten. Sie werden munter, fröhlich, wenn diese herannahet; ein neues Leben scheint sie zu befeelen; — ihre alten Lieder werden wieder wach; — sie singen. Ist es das Gefühl der Liebe, welches sie mächtig ergreift, ist es das der Freude, bald heimkehren zu können, des bitteren Heimwehs süße Hoffnung, welche sie durchwogt? Ihre Lebensfreudigkeit äußert sich in unverkennbarer Weise. Schon im Januar sangen mir Singdrossel und Star bei Toledo ihre „heimatlichen Lieder“; in Agypten sah ich lektorn in der Februarsonne, auf der Wasserblüffel Rücken sitzend, sein purpurschillerndes Gefieder spiegeln und hörte ihn im klangreichen Liede vom Frühling im Norden erzählen. Je näher die Zeit des Rückzuges herankommt, um so lauter, liederreicher wird der Sünden. Alle Fremdlinge proben ihre Kehlen. Die Lerche steigt singend in die Höhe, die Heidelerche lullt ihr liebliches Lied; einer nach dem andern erwacht zu neuem Gesange. Die frühere Traurigkeit ist verschwunden, alle Not, alle Winterforge vergessen; der Gatte umschwärmt die Gattin. Und nun wird's still im Süden. Einen der Verbannten nach dem andern treibt es zurück in das Land, welchem seine ersten Lieder klangen; einer nach dem andern läßt die Fremde und kehrt zur lieben Heimat wieder.

78. Die Störche.

C. F. Freiherr von Chänzen.

Die Natur, herausgeg. von Ule und Müller. Halle 1876. S. 296.

Die Störche, unter denen der Haus- oder Klapperstorch der bekannteste ist, sind Sumpfvögel, auffallend durch ihren etwas plumpen Bau und ihre hohen Beine. Sie kommen in allen Erdteilen vor. Die einzelnen Arten haben verschiedene Aufenthaltsorte; im allgemeinen ziehen sie ebene, wasserreiche, etwas sumpfige Gegenden den höheren und trockenen vor und sind deshalb im Gebirge unbekannt. Sie gehören zu den Zugvögeln und einzelne von ihnen durchwandern ungeheure Strecken.

In ihrer Lebensweise und ihrem Betragen ähneln sich alle Störche mehr oder weniger. Sie tragen sich aufrecht, waten gern im Wasser umher, schwimmen aber nur ausnahmsweise. Unter sich sind sie gesellig. Eine eigentümliche Stimme haben sie nicht; dagegen können sie sehr laut mit dem Schnabel klappern, was sich je nach dem Grade der Erregung verändert. Die Nahrung der Störche besteht in Würmern, Korbtieren, Fischen, Vorchern u. dergl.; sie stellen aber auch allen schwächeren Tieren nach, und der gemeine Hausstorch tötet auf seinen